

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 14. März 1893.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 20 Hg. Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 30 Hg., vor dem Familiennachrichten (6spaltig) 40 Hg.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung 4 Hg., mit Postlieferung 4 Hg.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. S. G. in Leipzig.

87. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In den Hauptstädten oder bei in Städten und den Bezirken existierender Buchhändler abgeholt: Vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannisstraße 8

Die Expedition ist Montags amnestisch geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Carl Klemm's Contin. (Witwe Sohn), Hauptstraße 1.

Karl Köhler, Rathhausstr. 14, post. und Königsplatz 7.

№ 133.

Politische Tageschau.

Wien, 14. März.

Fürst Bismarck hat mit der Wahl seiner Officiellen kein sonderliches Glück gehabt; wie oft ist er genötigt gewesen, durch energische Ausweisungen das Dunkel zu lichten, in das die damaligen Schriftsteller eine an und für sich nicht unklare Frage durch ihre "Beliebungen" gehüllt hatten.

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Wien, 14. März.

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Wien, 14. März.

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Wien, 14. März.

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Die Angelegenheit wechselt sich die Farbe, und war im ersten Augenblicke außer Stande, ein Wort zu erwidern. "Ich habe", sagte sie endlich mit ungewohnter Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Feuilleton.

Uns Geld.

Roman von H. Hehl.

"Geben Sie Ihre Aufgabe, Fräulein Annita", hat Frau Hil mit bester Laune. "Sie treffen dort Ihre besten Freunde, die Sofas, und da Annita kommt, natürlich auch meine Schwäger Hermann. Die beiden freuen sich sehr auf das Zusammensein heute Nachmittag. Geben Sie mir auch Ihre Aufgabe."

"Geben Sie Ihre Aufgabe, Fräulein Annita", hat Frau Hil mit bester Laune. "Sie treffen dort Ihre besten Freunde, die Sofas, und da Annita kommt, natürlich auch meine Schwäger Hermann. Die beiden freuen sich sehr auf das Zusammensein heute Nachmittag. Geben Sie mir auch Ihre Aufgabe."

"Geben Sie Ihre Aufgabe, Fräulein Annita", hat Frau Hil mit bester Laune. "Sie treffen dort Ihre besten Freunde, die Sofas, und da Annita kommt, natürlich auch meine Schwäger Hermann. Die beiden freuen sich sehr auf das Zusammensein heute Nachmittag. Geben Sie mir auch Ihre Aufgabe."

"Geben Sie Ihre Aufgabe, Fräulein Annita", hat Frau Hil mit bester Laune. "Sie treffen dort Ihre besten Freunde, die Sofas, und da Annita kommt, natürlich auch meine Schwäger Hermann. Die beiden freuen sich sehr auf das Zusammensein heute Nachmittag. Geben Sie mir auch Ihre Aufgabe."